

ENTSPANNTES ERSCHRECKEN

Neue Gedichte Bd. X

01 Gewogen und zu leicht befunden	5
02 Peinliche Hinterfragung.....	6
03 Glaubenszweifel.....	7
04 Rückblick.....	8
05 Erster Mai.....	9
06 Missmut.....	10
07 Aufgewacht.....	11
08 Karfreitagspassion.....	12
09 Fernweh.....	13
10 Denkmal des unbekanntes Reporters	14
11 Putzteufel.....	16
12 Schreckmoment	17
13 Altes Paar.....	18
14 Ökumene.....	19
15 Zuversicht.....	20
16 Apokalypse, slow.....	21
17 Indischer Liebesfries.....	22
18 Ungleiche Liebe.....	23
19 Widerstand.....	24
20 Verschonte Generation.....	25
21 Der Glasbläser.....	26
22 Erntezeit	27
23 L´art pour l´art.....	28
24 Intuition.....	29
25 Entspanntes Erschrecken	30

26 Konsumterror	31
27 Ostergeschehen.....	32
28 Verflochten.....	33
29 Die Verbitterte.....	34
30 Afrikanische Impression.....	36
31 Die Gärtnerin.....	37
32 Morgen-Check.....	38
33 Fahrbahnverengung.....	39
34 Das Ende der Fahnenstange.....	40
35 Liebesspiele.....	41
36 Einsicht.....	42
37 Extra-Ausgabe.....	43
38 Selbstwahrnehmung.....	45
39 Episoden aus dem Leben eines Tierfreunds.....	46
40 Schöne Aussichten	48
41 Plötzliche Erneuerung.....	49
42 Morgendliche Autofahrt.....	50
43 Verpeiltes Gelände.....	51
44 Terra Australis.....	52
45 Neues Alpenpanorama	53
46 Der Guru spricht.....	54
47 Entsorgter Poet.....	55
48 Collection P. Gautier.....	56
49 Im Ruhestand.....	57
50 Gedanken am Morgen.....	58

51 Orientierungslos.....	59
52 Brüchige Idyllen.....	60
53 Im Fitness-Studio.....	62
54 Kleine Erkenntnistheorie.....	63
55 Vergebliche Prophe.....	64
56 Blick zurück im Zorn	65
57 Unaussprechlich.....	66
58 Seelenwanderung	67
59 Musica Viva	69
60 Transhuman.....	70
61 Happy hour im Hotel.....	71
62 Alternative Küche.....	72
63 Falsch gepolt.....	73
64 Wunschkonzert.....	74
65 Unwetter.....	75
66 Nepalesische Katastrophe.....	76
67 Der Waldmensch.....	77
68 Freie Wildbahn.....	78
69 Geborgenheit	79
70 Langer Atem.....	80
71 Der Tod und das Mädchen.....	81
72 Kindergeburtstag.....	82
73 Prekäres Gleichgewicht.....	84
74 Verzweiflung.....	85
75 Alltäglicher Appell.....	86
76 Heimgang daheim.....	87
77 Sucht auf dem Catwalk.....	88
78 Das alte Schatzkästlein.....	89
79 Naschwerk.....	90
80 Ausweglosigkeit.....	91

81	Verspätete Identitäten.....	92
82	Analog.....	93
83	Erweckung.....	94
84	Bismarck.....	95
85	Versetzt.....	97

86	Wetterprophet.....	98
87	Loblied auf den Schmutz.....	99
88	Triebverzicht.....	100
89	Noch höhere Mathematik	101
90	Der Naturfreund	102

91	Vorsommer.....	103
92	Der Verbitterte.....	104
93	Goldene Morgenstunde.....	105
94	Party im Freien.....	106
95	Unbelehrbar.....	107

96	Vision.....	108
97	Ziemlich gute Freunde.....	109
98	Sommerspaziergang.....	111
99	Unentschlossen.....	112
100	Der traurige Pessimist.....	113

01

GEWOGEN UND ZU SCHWER BEFUNDEN

Versäumt – versäumt –
Was ist versäumt?

Nichts wäre versäumt ...

Wäre er sich
selbstwert genug ...

Stets beschwert er sich
mit fremden
gewichten

Der wichtel will riese sein,
mit allem belastet, was ihn *vor sich*
so minder, so mikrig macht.

Stets will er abheben
mit anderer lasten,
sich stets aussetzend
peinlichen fehlstarten,
schmerzlichem absturz.

Ach, nähme er sich
doch an, wie er ist!

Ist fliegen nicht
die kunst der leichtigkeit?

Feder im wind könnte er sein ---
allen zwängen entrückt ...

02

PEINLICHE HINTERFRAGUNG

Schleicht da ein geist herum –
oder weshalb hat es geraschelt?

War es ein wesen vom anderen stern
oder schlichtweg ein holzwurm
im alten gebälk?

Der sache auf den grund zu gehen,
ist seine absicht –
auch wenn er sich dabei vielleicht
den eigenen ast absägt?

Seis drum!

Er grübelt –
und grübelt ...

Psi oder zen –
helfen nicht weiter ...

Bleibt nur das eine –
in seinem dachstübchen oben
stimmt etwas nicht.

rational oder anders betrachtet.

GLAUBENSZWEIFEL

Ach, der kleine strauch an palmsonntag
endet als asche an aschermittwoch
auf deiner stirn:
Ist das das ende des einzugs in jerusalem ?

Das ist die stadt des letzten mahls des messias,
wo das leben ihn gänzlich allein lässt,
ihn schließlich verrät an den tod;
oder birgt dieser judaskuss
den beginn einer freudevollen umarmung?

Dass des tempels vorhang zerriss,
ist glaubhaft;
doch dass ein am kreuze verrückt verreckter
aufersteht:
als herrscher der welten,
als heiler aller irdischen wunden,
verwundert schon.

Ob aus der asche des palmzweigs
wie die schrift meint,
wieder ein schattenspendender baumstamm
erwächst?

Wer kann es wissen?

Vielleicht wenn aus dem gehirn
hinter der denkerstirn
humus geworden ist ...

RÜCKBLICK

Tausend tonnen an fässern
liegen in den stollen deines gehirns
dunkel vergraben:

jahre, tage, minuten, sekunden;
staunend steigst du ein
in den geheimnisvollen schacht:

gedanken,
erinnerungen;
freuden, schrecken, schmerzen ...

Wie gut, dass alles dort ruht

... nie mehr erweckt.

Und doch: eines tages wallt es auf –

explodiert ...

Und der rückweg bleibt versperrt.

ERSTER MAI

Ein spanisches lagerfeuer ist es nicht:
Und keine kämpferbrigade -
vielmehr: ein gemütliches parkfest;
mit linkischen postern und roten fahnen im wind,
auftrieb immerhin für: solidarität -
... *vorwärts und nicht vergessen* ...

die gitarristen zupfen gut:
der alte: im *venceremos*-shirt,
der junge: in durchlöchernten jeans:
sie haben zum spieken das textbuch
dicht vor der nase;
...*brüder zur sonne, zur freiheit* ...

die anderen summen mit oder lallen vocalisen;
textkenntnisse wie unterm tannenbaum:
bei halb vergessenen weihnachtsliedern;
ein belegtes brötchen hier – dort punsch;
strategiegespräche, wie immer: alles sehr verwickelt -
... *und weil der mensch ein mensch ist...*

von allen ecken der welt takten aus den apps
die üblichen *bad news* herüber:
näherinnen in sri lanka verbrannt,
ölkonzerne sperren brasiliens konten !
ostafrikas kinderscharen hungern!
... *völker, hört die signale* ...

es fragt sich nur:
wiedereinmal
zu welchem gefecht?

06

ÜBERDRUSS

Diese verdrehte,
verzurrte,
verhedderte
schlaufe
an dem zu eilig gegriffenen beutel:

So wie eben der morgen abläuft,
entwickelt sich gewiss
auch der tag:
verhetzt,
verspätet,
verkorkst.

Wenn *das* nicht ein symptom
für sein bisheriges leben ist ---

und für die verwicklungen,
die da noch anstehen ...
auszustehen sind.

Zornig wirft er den inhalt des beutels,
ziemlich gebeutelt,
gegen die wand;

kleinlaut sammelt er dann
das angestossene,
angerissene,
zerfledderte
schnell wieder ein.

Sei's drum!

Dann eilt er schleunigst zu seinen terminen.

07

AUFGEWACHT

Das allzu bekannte
ist plötzlich seltsam -
das beet der selbstverständlichkeiten
verwandelt sich
zum wundergarten;
das übersehene
wird blickfeld ins unabsehbare weite;

ein funkelnden palast
ist der kleine kristall:
mit spiegelsälen nie erahnten bedeutungen;
jeder pulsschlag -
ein impuls
im pulsierenden imperium des erstaunens;

das geheimnisvolle
ist heimgekehrt –

und unvermutet befindet er sich
inmitten ...

KARFREITAGS-PASSION

Ach, einmal synästsiert der himmel
alle leiden
zu einer herzbewegenden partitur;
und göttlichen melodien
umhüllen die unsäglichen schmerzen;

bluttropfen um bluttropfen:
aufgefangen zeile für zeile,
bilden das ergreifende
notenbild;-
vielfach geteilte chöre,
fügen sich zur harmonie
die misstönenden grausamkeiten beendet;

todesängste und schrecken:
die fatalen bausteine
der menschenwelt ...
hass , unrecht, mord -
werden gekeltert zu kunst;
wein wird aus weinen:
auf tröstenden engelszungen

auf dass jedes *ach*, jedes *weh*
dereinst
ein farbigenfrohes *halleluja* werde

dem sinn aller schwarz schwelenden opfer ...

FERNWEH

Daddeln, natürlich unter dattelbäumen,
wo sie *gechillt* im schatten liegt -
in der *bay*.

Zum *selfy* bewegt sie den daumen -
sendet -
sehnt sich nach *dates*
mit ihrem zu hause gebliebenen *lover*.

Natürlich kann der,
ihre *app* öffnend,
nicht widerstehen;
spannt sofort seine kranichflügel aus,
koste es, was es wolle ...

Sie freut sich:

Er kommt nach,
will sie sehen,

begehrt sie –
gottlob: nicht nur *virtuell* ...

10

DENKMAL DES UNBENANNTEN KRIEGSREPORTERS

1

Nicht dass er: druckfahnenflucht begehen wollte –
aber je länger er sich den schlimmen schrecken ausliefert,
desto öfter fragt er sich, warum er das macht.

Er will nicht eingebettet sein in einen sauberen krieg,
er geht seinen eigenen weg in das schmutzigste der schlacht.

Was trägt er da mit sich herum,
außer stift und kamera:
Frustr - über unrecht und grausamkeiten?
Ungebändigte abenteuerlust?

Wie ihn magisch an sich zieht -diese höllische unterwelt:
mit ihren minenfelder;
davon gibt es genug –
rundum - im stundenflug ...

2

Aufschreien mit bildern -
gegen tausendfachen tod:
... gesichter weinender kinder;
... leiber, durch granaten zerfetzt;
gefolterte,
flüchtende,
hungernde ...

... als fratze entlarven das antlitz der macht:
nicht werten, nur registrieren
... dem elend eine stimme verleihen, die stimmig ist:
... recherchieren,
... fotografieren,
... berichten...

3

Wie oft hat er die eigene *angstpisse* überwunden:

vor der einschlagenden bombe
nah am objektiv -

vor einer von rächern zynisch abgeschlagenen hand -
ausgestochenem auge

vor seiner cruden entführung.

Ist sein mut: übermut?
Sind seine tage gezählt,
er angezählt schon seit langem?

Er hatte im unglück glück:
ist seit tagen, wochen, monaten, jahren dabei;
ihn jedenfalls *nicht*
hat es erwischt
bloß den kollegen, die kollegin.
...

4

Für wen das alles, grübelt er,
schon selbst zum vampir geworden,
in seinen eigenen alpträumen zumindest:

Für den leser der hochglanz-illustrierten,
der gleich wieder umblättert,
vom friseur oder sonstwie gerufen

Für den tv-gaffer ,
der doch alles wieder blitzschnell vergisst:

seinen fotografennamen
und seine toten und tode ...

PUTZTEUFEL

Mit sich im reinen will sie sein:
stets greift sie deshalb zum staubtuch.

Auf dem teppich will sie nicht bleiben:
sie kehrt alles *unter ihm vor*.

Ihrer seife leisten die flecken
in kissen und decken kaum widerstand.

Das gebrüll des staubsauger
verstopft ihre ohren.

Der schwamm, den sie auswringt,
versetzt in eigenen schweiß.

So mobbt sie sie sich selbst
beim vergeblichen wischen.

ihr leben betreffend:
ist alles im eimer.

welchen besen, welche schaufel
sie immer auch wählt.

SCHRECKMOMENT

Beinahe erwischt!

... herausgeschleudert ist er aus seiner lebensbahn:
trotz mäßigen tempos, leidlichem erfolg;
vorbeigeschliddert, gerade noch,
an einer tragödie -

im gefährlichsten augenblick
erhält er geistesgegenwart
als geschenk:
die rettende übersicht

nur eine kurze sekunde
stockt ihm, erstarrt ihm der atem

Dann setzt er an,

unvermittelt,

zum immer zurückgehaltenen sprung - - -

ALTES PAAR

Wenn sie nun davonginge, so mitten in seinem satz,
ohne ein wort ...

wahrscheinlich bemerkte *er* es nicht einmal,
so ganz nur mit *sich* beschäftigt:

mit diesen leeren blicken,
an ihrem körper vorbei

auf *sie* nicht mehr gerichtet,
nur noch auf sich selbst.

Sie widerspricht ihm schon lange nicht mehr;
kennt jeden vocal seiner nicht enden wollenden tiraden;

jede suada zerfließt schließlich
in weinerlichkeit.

... Und er hat sie doch einstmals umarmt,
hat sie begehrend geküsst; ihr liebend ins auge gesehen.

Ist er wirklich derselbe?

Wenn er nun davon ginge, so mitten in ihrem schweigen,
schlagartig mitten im wort ...

sie wäre dann *wirklich*:

allein.

ÖKUMENE

Nicht mit franziskanerkapuze: mit turban
schreitet er in die moschee,
nur von einer wunderlampe erhellt:
seinem inbrünstig flammenden glauben.

Dann, nach vollendetem gebet,
trifft er sich mit seinem freund
im paradisesgärtlein der alhambra:
in der nähe des ewigen lichts,
des sprudelnden wassers,
während die glocke läutet.

Sie umarmen sich brüderlich.

Schon lang ziehen sie
am gleichen strang:
beim frommen gesang
vom minarett hinab
oder von unterhalb: aus der totengruft.

15

ZUVERSICHT

Wer benötigte zum häuserbauen nicht
des frohsinns
beim kelle-schwingen ...?

Der hat sein gebäude
von anbeginn in sand gesetzt,
wem dies fehlt.

Der mutlose, zaudernde
erlebt nie ein richtfest;

gleichviel: ob kristallpalast oder hütte:

16

APOKALYPSE, SLOW

Freude verwächst
zum dauerschmerz;

der nutzen wird kleiner
als die anstrengung kostet

die wächter sind teurer
als das zu bewachende gut;

der verlust überflügelt
den gewinn;

was noch lebt,
ersehnt den tod;

blühende landschaft
ist zu ödnis geworden;

der funken ersehnt
nur noch die finsternis:

alles - das finale ende
der evolution – hin zum nichts.

INDISCHER LIEBESFRIES

Hat er nicht ein recht,
in ihr festes becken zu stoßen,
diesen sandigen annus,
in die süße dattel ihrer vagina,
 und mit seinem knorrigen keil
 einzudringen in den heiligen klitoris-tempel?

Ist es perversion, ist es lust: nur - kreatur zu sein
für den fortbestand der gattung;
beide körper - gierige begatter;
beherzt und seeleneng -
 er: hengst mit seinem gehänge
 sie: die sich öffnende hindin?

Ihn im rücken - stöhnt sie verzückt
er auch- ihre tiefenden brüste in seinen fängen;
aus vulkanischer tiefe saugt sie samen empor ;
ganz ihre kraftkost ist er,
 seine eichelspitze wächst aus ihr
 zur hechelnden zunge, bis es spritzt.

Sind sie - aus nackten tierischen trieben –
sinnbild göttlicher liebe,
verwoben mit haut und haar
in diesem dämonischen akt?
 Selbst auf diese weise gezeugt,
 zeugen sie weiter und weiter im fries.

UNGLEICHE LIEBE

... immer nur bei ihm bleiben ...

sich an seinen körper schmiegen,
seine brust, seinen flaum;
auch wenn es sich
noch nicht erfüllt:
ihn sehen wenigstens,

träumen vom streicheln seiner wangen,
dem kuss auf seinem mund –
bereit sein für die option,
die gewiss einmal kommt ...
die sie dann zulassen wird.

... in seinem blickfeld sein,

auch wenn er wegsieht;
wenn er unstet ist
wenn er sie nicht beachtet
aus seinen schönen augen,
die ihre spiegel sind;

... wenn schon nicht ihr geliebter,
ach: dass er dann doch wenigstens
ihr mitbruder bleibt ---

... jetzt, da sie all ihre weiblichkeit
öffnet,

nähert er sich

ihm ...

Ja, gewiss: jetzt ist es gewissheit:
in ihrer nähe blieb er ihr immer fremd ...

WIDERSTAND

Den nachtfrost am frühlingmorgen
kratzen wir weg;
die sonne hat ihn bereits vorgeweicht.

Glaubt denn die kälte wirklich,
sie hat noch eine chance,
auch wenn sie die zarten knospen verschreckt?

Jetzt erst recht: lassen wir
unsere halstücher im haus:
was glaubt dieser *winter* denn, wer er ist ...

Wir drehen die autoscheiben herunter,
die miefige heizung wird nicht einschaltet:
sommerzeit endlich – schluss!

Ja, wir husten dem kerl was ...

VERSCHONTE GENERATION

Der wechselrahmen grausamer kriegsbilder
blieb in unseren friedenszeiten nicht leer;
es gab sie: die parallelwelt von schrecken und leichen -
direkt vor der haustür:
als virtuelle welt aus real eiternden wunden -
erst in schwarzweiß , dann bunt.

Wir *wollten* löschen – *sollten* löschen:
und schürten den brand;

waren hilflose helfer
eifrig und eifernd;
haben unsere mitschuld verdrängt:

auf der sonnenseite des lebens
haben wir aller traurigkeiten zum trotz gelacht;

darf gefasstheit wirklich sein
im angesicht des todes?

Die verschonte generation ...
sind wir ...

Wo führt das noch hin...?

21

DER GLASBLÄSER

Wie sie am langen glühenden rohr entstehen, nur durch den atem des bläfers,
durch wenden,
durch drehen:

der pokal - strahlend,
die vase – glitzernd;
die schale – leuchtend;
die zierlichen figuren –
dem luftstrahl folgend wie aus göttlichem mund;
oxyde funkeln –
bunt beigemischt,
rot- gelb - grün:
in der sengenden hitze
als gehärtetes
faszinosum der kunst.

So ist auch die erde
ein blauer kristall
mit verzaubertem farbenspiel,
herrlich proportioniert:
das geschenk
gebändigter flammen;
in mächtigen spiralen,
in riesigen ringen,
gläsern marmoriert ...
singt es und schwingt es im all:

Und er: der schöpfer
bizarrster, nie vermuteter formen,
haucht weiter,
im großen, im kleinen
unbesorgt,
ob ihm je etwas zerspringt

er haucht - haucht leben ein

haucht und haucht
haucht

ERNTZEIT

Los! ---

endlich die leinentücher aufgedeckt - und den spargel gestochen,
den lange, den starken, den unschuldigen stamm –
ein schelm, der dabei an erotisches denkt!

Wie alles, was köstlich ist,
bedurfte es vor der erfüllung
der enthaltsamen geduld:

das grün sprießende kraut,
asparagus genannt:
mit feinfühligen blütenkelchen,
wird, überwinternd,
im kalten frühjahr verdorrt abrasiert;
damit
vom erdhügel bemuttert,
die innere staude,
wohlgenährt,
wächst.

Geköpft
wird schließlich das beste:
der vorwitz,
die spitze;
und der zarte beschnitt
wird sorgfältig gekocht;

es schnurrt der kenner, die kennerin -
ihre gaumen wässern:
sie runden sehnsüchtig die lippen
sie saugen genüsslich ein - - -
ach, wie das mundet ...

L' ART POUR L'ART

Ihre törtchen stehen da wie kleine bunte birma-tempel,
in die man gar nicht gern –
hineinbeißen mag:

verzuckerte kuppeln, glasierte dächer,
schoko- und rosinenfenster.

Auf einer weißen schale thronen sie ,
zu schade für den anschnitt:

duften nach süßem teig, feiner creme;
transzendieren vor sich hin - ins absolut vergeistigte –

Den gierigen leckermäulern,
die nichts anrühren mögen,
verderben sie natürlich den appetit –

Und nur vom bloßen staunen
wird ein hungriger bauch
natürlich nicht satt...

wird ein hungriger bauch
natürlich nicht satt...

INTUITION

Bei jedem seiner schritte – jedem:
schiebt der neue tag
widrige akzente
zwischen die zeilen seiner wohl geordneten
gedanken;

sie zu lesen, gar zu verstehen:
schon längst gab er das auf;
was soll diese belastung ...

Beflügelt setzte er sich
über alles hinweg -

jetzt schwebt er davon in eine andere region ---

Weiter, nur weiter !

ENTSPANNTES ERSCHRECKEN

Die wärme macht müde, macht matt;
sogar die augen zu schließen, ist er zu schlapp;
in diesiger stimmung
döst er vor sich hin,
bis die wimpern dann doch
fallen.

Die hitze außerhalb seines leibes vibriert;
es flimmert die zeit;
seinem körper entsteigt in feiner dosis
vertrauter geruch: schweiß.

Er nistet sich ein auf irgend einer spur,
ohne herzschatz, ohne gedanken;
aus leerer labial schöpft er
ziellose kraft;

bis er plötzlich erwacht:
zu entspanntem erschrecken...

KONSUM-TERROR

Weder mutter noch vater
sind in der quengelzone auf augenhöhe
mit ihren rangen;
gegen die dort aufgehäuften geschütze –
bereiliegende süßigkeiten aller arten -
gibt es kaum eine siegeschance:

gummibärchen winken,
schokoladenbonbons knistern;
würmer aus gelee krabbeln heran:
durchsichtig ach die strategie durchsichtiger tüten:
da gibt es zaubereier mit leckerem krimskrams drin,
diverse herzchen, fruchtcreme- gefüllt,
feine und grobe verführungen en masse;
schon *ruht* das eine und das andere gut
in kleinen fingerchen, die kräftig krallen.

Welcher erzieher – auch der härteste –
fände sich hier nicht hineingetappt in die teuflische falle;
inmitten der geiselhaft gräßlichen kindergeschreis ,
bitterer tränenbäche bei versuchtem widerstand?
Und das bekannte karies-argument verliert,
ehe noch gesprochen, auf ganzer strecke
seine diagnostische durchschlagskraft.

So kommt es - was absehbar war -
bereits beim betreten des ladens -
zum erpressten kompromiss zugunsten der offenen leckermäulchen;
getriebe eltern – vom kleinen triebwesen mensch;
was jeder vernunft und buch-pädagogik
natürlich eklatant widerspricht ...

OSTERGESCHEHEN

Heute ist weichdotter-tag:
wir schlagen allem harten,
harsch auf den kopf.

Die sonne,
das große mutterhuhn,
hat uns nahrung bereitet;

Wir pellen die weiße,
die unschuldige schale auf;
picken süchtig an der substanz.

Mit einer salzbrise gewürzt, löffeln wir
das glibbrige gel, das beinahe schon kücken war,
aus dem becher.

Ein philosophischer fresser fragt sogar,
nicht uninteressiert: wer wohl eher war -
die henne oder das ei...?

28

VERFLOCHTEN

- - -

Sie sieht sich allein;

allein,
und ausgesetzt;

ausgesetzt
dem abgrund unter ihr.

Ihr
bleibt keine zeit;

zeit
löst sich auf.

Auf
nichts ist verlass;

verlass
bloß auf sich selbst?

Selbst
dieses scheint nicht gewiss.

Gewiss
bleibt der schrecken nur:

Nur
nicht fallen ...

fallen
gefällt - - -

DIE VERBITTERTE

I

Wie ein magnet
zieht sie
alles ungemach auf sich;

statt offenen blicks
lauert sie nur noch :
durch ihr geschlossenes visier;

missmut, misstrauen
herrschen da,
wo einmal ihr selbstvertrauen saß.

II

Ihr herz verhärtete tag um tag;
ihre tränentropfen
gerannen zu hagelschlag.

Was sie erreichen wollte,
hat sie verfehlt –
wie das quält ...

Es ist wahr,
sie ist nicht mehr die,
die sie anfangs war.

III

Sie gab auf;
Ja: ihre aufgabe fand sie nicht;
ging ständig mit sich zu gericht:

Sie war so gescheit –
zu nichts aber bereit -
ist sie deswegen gescheitert?

Sie hat immer das *andere*,
hat stets das *bessere* gesucht;
darum ist sie verflucht ...

AFRIKANISCHE IMPRESSION

Auf seiner kalimba hat er ihr sanft
das uralte liebeslied geklumpert -
das schöne rituelle glockenspiel!
Aus keines weißen pianisten fingern
quoll je: ein solch inniges nocturne.

Nackt tanzen sie nächtlich,
am lagerfeuer, brust an brüsten,
glühwürmchen gleich;
und der wildgewordene clan der angeschossenen gorillas
schlägt dazu den takt
auf verrosteten benzinkanistern.

Der verhangene mond über der silbermine schweigt;
zwischen geäst: scheinwerferlicht;
aasgeruch, zivilisationsgestank breiten sich aus;
die schwarzen ahnen fluchen den bekifften:
bis das junge paar vor scheppernden reklame-schildern
röchelnd - ohne paarung -
in sich zusammenbricht.

VISION DER GÄRTNERIN

In roten, blauen, gelben farben
lachen ihr die tulpen zu;
sie hat sie nicht gezüchtet,
doch selbst geschnitten.

In die hohe vase aus kristall
sind sie nun eingestellt;
die schönen blütenkelche nicken:
wie stolz sich wiegende turbane.

Nicht aus dem biederem holland stammen sie,
sondern: aus dem goldenen byzanz;
und dem zarten sultan aus der ferne,
diesem warme frühlingswind,

entblättert jede blume sich,
zum sanft gehauchten kuss,
das spürt die kluge haremskennerin:
auf die bloßgelegte klitoris.

MORGEN-CHECK

I

Es kann *so* oder *so* sein –
täuschung ist *alles*:
enttäuschung allemal.
Warum grantelt er denn?

Ist er - in die jetzt-zeit erwacht
aus dem anderen,
dem besseren:
dem nicht: albtraum?

II

Er nimmt das nun auf sich,
nimmt es hin;
filtert für sich
zum beispiel : seinen kaffee -
nicht wie woanders blümchenerguß -
nein, solchen aus echten bohnen-
wie der duftet...

Und wartet gefasst darauf,
was ihm heute *alles*
noch so geschehen mag --

bis auf weiteres ---

FAHRBAHN-VERENGUNG

Beide sind b r e i t –
wer ist jetzt ausweichbereit?

Auf wessen seite das größere hindernis ist,
ist nicht auszumachen: der fall ist nicht zum lachen.

Wer bedrängt wen,
wer hat weniger geduld,wer mehr zeit?

Zurückzusetzen kommt nicht in frage –
das ist die lage !

Es werden stunden vergehen,
wenn sie sich nicht gleich und baldigst
verstehen ...

DAS ENDE DER FAHNENSTANGE

Die flagge, halbmast, trauert vor fontäne und schloss;
schlaff hängt sie, als wäre ihr alles gleich;
sie kennt das ritual, die wiederkehrenden tränen
der bürger, seien sie arm oder reich.

Morgen schon ist sie stolz erhoben
und flattert zum festtag heiter im wind;
fröhlich wird dann musiziert und gefeiert;
ungezählte familien kommen mit kind.

Es ist das gleiche tuch, niemals verdrängt,
das da - einmal: mehr oben,
einmal: mehr unten
am holzstab des langen jahres hängt.

LIEBESSPIELE

Welche abendglut am himmel –
die sonne hat dem tag
gehörig eingeheizt;
heißer atem wallt zurück
aus wiesen, wegen, gärten;
in rosa blühenden magnolienbäumen
hängt erschöpfte müdigkeit.

Des burschen freigeöpfte brust
glitzert vom schweiß;
in ihm sind aufgeplatzt
wie knospen alle guten geister;
die nacht verwandelt sich zum nest;
aus weiter ferne flackert
dem sehnsuchtsvollen burschen - venus zu.

Was wohl ersprießt, wenn tag und nacht sich küssen?
Ob wir das wissen müssen?

EINSICHT

Wenn es nach ihr ginge,
gingen die dinge
einen anderen gang –

ohne frage:
wären alle tage
keine sklavenplage !

Doch das schicksal war weiser:
und sie ist nicht dessen kaiser;
auf mächtigem thron:

nur ein kleiner ton
in der großen komposition;
das freilich: aber schon ...

EXTRA- AUSGABE

I

Als bück-oder hin-knie-ware
liegt unterhalb der theke:
ein geheimnisvolles buch.

Es hat keinen titel;
die seiten sind unbeschriftet;
die illustrationen ohne bild;
schmal ist es
und zugleich dick wie ein foliant.

Eingeteilt ist es in sechs kapitel:

- vor der geburt,
- kindheit,
- jugend,
- kampf,
- altern,
- nach dem tod.

Man liest sein leben
- in es *hinein*.

Besonders das, was zwischen
nicht gedruckten zeilen steht,
hat besonderes gewicht ...

II

Dennoch - manch ein insprient verblättert sich,
wenn er, vorwitzig,
nach kleingedrucktem sucht;
in diesem daumen-kino aber
gibt es kein *vor*
und kein *zurück*
und keinen beleg für quellen.

III

Wer der verfasser ist,
weiß keiner so genau zu sagen:

Man munkelt, dass ein außerirdischer sei:
mit ganz besonderen anteilsrechten
am verkauf des ganzen.

Ein *bestseller* ist es jedenfalls;

vielmehr: ein *longseller*:

so alt und jung
wie die gesamte menschheit.

SELBSTWAHRNEHMUNG

I

Ein nur mit haut überzogenes skelett,
so sitzt er in der röntgenkammer.

Im labor zeigt man ihm dann
sein foto: alles noch gut,
alles noch unbeschädigt -

er ist im bild ...

Aber irgendwie
ist doch etwas in ihm gebrochen.

II

Zuhause schaut er sich
im spiegel an –

denkwürdig ist es schon,
dass sein gesicht im grunde nur

ein totenschädel ist ...

EPISODEN AUS DEM LEBEN EINES TIERFREUNDS

I

Die kräftige katze dort,
von ihm angefahren ,
aus der entgegengesetzten spur,
macht ihm, so merkt er,
doch noch zu schaffen;

er war schuldlos –
wirklich ohne zweifel.
Er hatte es eilig –
hätte er anhalten sollen?

II

An seinen eigenen kater muss er nun denken
Termine – her und hin –

Er wendet schließlich.
Und fährt zurück.

Auto um auto kommt ihm entgegen.

Bemerkte von denen keiner
den kadaver?

III

Auf der höhe der unfallstelle
hält er an;
der unglücksplatz ist völlig leer.
Auch keine blutspur sichtbar.

Nun hofft er für sich inniglich,
dass da kein abdecker gekommen ist,
und dass der schlag,
den diese mieze traf,
von der art war,
dass sie sich , wenngleich benommen,
aufraffen und ihr fell noch retten konnte:

durch flucht zurück
in die heimische ecke.

IV

Seinem eigenen lieblich,
dem unentwegten streuner,
gewährt er zuhause
natürlich sofort eine extra-portion
leckerer milch.

Doch quält ihn die nacht
der schrecken eines blutigen albtraums ...
und er erwacht.

Auf angestammtem kissen, neben ihm,
liegt sein schwarzer range;
hingebungsvoll –
wie leblos -

doch gottlob: er schnurrt ...

SCHÖNE AUSSICHTEN

Nicht auszudenken:

Der hase sitzt in seiner sasse,
ausschau haltend nach dem faulsten hühnerei.

An der ampel warten zebras
vergeblich auf schwarz-weiße streifen.

Wie wäre das?

Ab morgen gibt es nur veganes
in der schlachterei.

Fliegen helfen emsig anderen insekten
aus der patsche.

Unfasslich!

Neues dunkel
gebiert das licht.

Und augenblicklich
verspätet sich die ewigkeit.

Ohne worte!

Vielfalt reflektiert
ihr reines nichts.

41

PLÖTZLICHE ERNEUERUNG

Es war der stein des anstosses, ganz gewiss:
dass sie ins schleudern kamen;

es brach schneewittchens glassarg -
und sie erbrach den apfelgrips;

stand, totgeglaubt,
wieder auf;

das ist allemal
des kusses eines prinzen wert ...

FRÜHMORGENDLICHE AUTOFAHRT

Hast du gesehen – soeben ist das wild
aus diesem warnschild in den wald gesprungen ---
links vor deiner nase -

jenes muntere reh :
aus dem stall des roten dreiecks,
das ihm obhut gab.

Ob das tierchen
nach dem äsen wiederkehrt,
um die aufgemalte amtspflicht
weiter zu verrichten?

Nach der kurve
lauert schließlich
wildschwein-gefahr ...

VERPEILTES GELÄNDE

Durch das eisere brückengestänge:
der weite blick auf die hafen-silhouette;
gigantische kräne und kähne
rasten dort gespenstisch stumm.

Arbeiten hier nur noch maschinen?
Aus hoch erhobenem kontor
gibt ein grell blinkender computer
die befehle für geisterhafte krakenarme.

Nur der fluss, bisweilen missgelaunt,
schert sich dann nicht um sein korsett
tritt mächtig über betonierte uferränder,
um alles niederreißend zu verschlammen ...

gleichgültig ob es der verpeilten
menschen-peilung passt.

TERRA AUSTRALIS

Das sonore didgiridoo
öffnet plötzlich die höhle zur traumzeit.

In den tiefen des eukalyptus-marks
röhrt eine dunkle melodie;
das heilige volk der thermiten,
aus grauer vorzeit versammelt, lauscht.

Die regenbogenschlange wird erregt;
räkelt sich, die gebärerin der dinge,
als mann nicht, nicht als frau
im atem aller ewigkeiten:

Es schwirrt der bumerang hinüber-
zu ausgang und zu wiederkehr;
wild über springt ein riesen känguru
das kreuz des südens.

Das sonore didgiridoo
schließt plötzlich die höhle zur traumzeit.

NEUES ALPEN-PANORAMA

I

Wenn die natur sich nicht mehr rechnet,
schießen wir das klima einfach herbei -
kühl und kühn: mit eis-kanonen;

ein listenreicher rechner pflanzt
für einträgliche touristen
bereits die immerweißen winterwiesen –
schneeglöckchen-leer.

II

Wenn wir besserwisser uns dabei:
nur nicht unverbesserlich
verrechnen ...

ski heil –

unheil

im sinkflug –

sinkfluch

auf den

zusatz-

alpenpisten.

DER GURU SPRICHT

Säume nicht,
etwas zu versäumen,
damit du dich nicht
selbst versäumst;
bleibe bei dir!

Halte den Reißverschluss
deiner seele
geschlossen,
damit du dich
vor unnützen reizen
bewahrst.

Mit dem blick
deines inneren
betrachte
die äußere welt;
unentfremdet
entdecke das fremde
als dir längst schon vertraut.

Wer sich allemöglichen
öffnet,
verschließt
seine eigene möglichkeit.

47

ENTSORGTER POET

1

Jetzt ist die blaue hoffnungstone
 überevoll
von abertausend wörtern,
gelesen oder nicht:
 gedrucktem auf geduldigem papier;
 von behaupteter bedeutung,
 angeblichem gewicht.

Bald kippt der müllmann alles,
mit kalkulierter press-mechanik,
in den bauch des großen lasters ein –
 zur endgültigen veräscherung.

Gewiss –
es raucht ja himmelwärts ...

2

Auf dem gehweg
bleibt die blaue tonne
allein zurück;
geleert - und hohl :

für die nächste fütterung

platz da –
damit die letzte hoffnung endlich platzt.

COLLECTION P. GAUTIER

.... wer liebte sie nicht ...
seine wallenden kleider im *transgender-look*,
das fantastische *outfit* aller möglichen optionen:

schrill gemischt -
die integrierte grünlandjacke im cocktailkostüm;
matrosenmützen mit araber- troddeln;
imitierte reißverschlüsse auf tätowiertem rücken,
eistütchen über spitzen brüsten-
an hälsen, armen, ohren: patronenkettten -

gestretchte körper in metallic und in *gold-lame'* ;
schlauchkleider aus pailletten;
dicht gestricktes , fein geklöppeltes;
tierblutdurchtränkte felle;
zerrissene jeans; schräg abgenähte lumpenreste;
hautecouture und schlabbernde korsetts;
dazu kahle oder auch: wild aufgeplusterte frisuren ...

Das allerschönste aber ist lust-pur:

Die damen:
mit bloßen busen-blusen, fleischfarben leuchtend;
das höschen pelzig, wo kecke schambehaarung blinzelt;

die herren:
im muskelfracck und hoden-durchblick-short
die fein plessierte eichel auf dem smarten penis.

Was aber ist das alles gegen
die creation
des größten künstlers :
alles ohne mätzchen – einfach nur nackt -

oft kopiert – und nie erreicht.

IM RUHESTAND

Wieder interessiert sich keiner dafür, was er macht –
weiß er es selbst?

Das macht ihm schon etwas aus.

 Und er fühlte sich früher so mächtig!

Er blättert in seinen Zeitungen,
in denen er nicht mehr erwähnt ist;
lebt hin - auf den nächsten Arzttermin ;
 gottlob – bisher lappalien nur.

Cd-musik – namentlich Mozart und Bruckner,
je nach der Stimmungslage,
hält seine Psyche noch zusammen;
 Stille an sich - erträgt er kaum.

Was dieses Selbstmitleid soll, denkt er;
klopft sich ermunternd gleichsam auf die Schulter;
um sich kreisend, sucht er weiter -
 jetzt sehr konkret: den aufrechten Gang.

GEDANKEN AM MORGEN

Wie die flammenmächtig sonne
die kälte der nacht verdrängt -
feucht liegt die erde;
über den wolken erhebt sich
die schützende haut des ozons.

Allerorten krabbelt und zirpt es
macht fröhliches geräusch;
und die planetengeschwister
ziehen an der fruchtbaren gaia vorbei,
als kahle, karge gestalten.

Welcher glühende feuerball,
nach dem großen knall
im siedenden all:
gewährte irgendwo leben
diesem verspielten kleinen *soeben?*

DESORIENTIERT

Das geticke an der ampelanlage
macht ihn konfus ...
wie ein blindgänger kommt er sich vor.

An dieser gefährlichen kreuzung
sind mehrere *zebras* zu überqueren...
das kostet ihn eine löwengeduld.

Jetzt steht er – gefühlt - schon fast
eine geschlagene viertelstunde:
und er sieht immer noch rot.

Bei wem ist die panne –
in seinem gehirn - oder im verkehrssicherheitskasten?
Wer schaltet da falsch?

Jetzt geht er kurzschluss-artig
kurzentschlossen über die straße ---
und wird natürlich dabei geblitzt ...

So geht erlebt er es auch in anderen fällen:
wenn er sich zu lange an regeln hält,
steht ausgerechnet *er* beim übertreten

als gelackmeierter da.

BRÜCHIGE IDYLLEN

I

Wie eine matte liegt die katze da,
sich selbst und ihrer gartenwelt
ein ausgestreckter hochgenuss.

Ein junger dichter, gerötet mehr als braun,
schnitzt an seiner jüngsten elegie:
vom schönen paradies, in dem es keine zwänge gibt.

Wenn er der katzendame neben sich
ein liebevolles kraulen schenkt,
beißt sie zurück – und tränkt mit blut sein blatt:

II

Lang wartete die meise mit geduld:

Jetzt wird die kecke mutig:
pickt hungrig nach dem fetten wurm ;

im vogeldarm wird ihm bewusst:
das heiß ersehnte sonnenlicht war offensichtlich nichts für ihn.

III

Der frosch am teich plustert sich gehörig auf,
verlacht die wasserrosen;

doch wenn er, wie erwartet , platzt,
ist er noch lange nicht: ein prinz.

Die zarten blütenkelche schließen sich –

endlich befriedet.

IV

Der bunter schmetterling - die glitzernde libelle
bekämpfen sich im duftrevier;
kaiser oder königin soll hier: nur *eines* der insekten sein...

Der köcher fängt sie beide.

Nun hocken sie am spieß in einer engen schachtel:
zur freude des botanikers,
mit seinen seltenen fund.

V

Warum er alles düster sieht,
fragt sich der alter mann;

der schmerzhaft sein gesicht verzieht

und nicht mehr lächeln kann...

IM FITNESS-STUDIO

Kein gruß, kein wort:
der junge mann mit irocesenschnitt
und sioux-bildern auf den armen
kommt in den umzugsraum
als wären alle anderen luft;

sein tigerleib glänzt bronzen
unter schwarzem muskelshirt;
ob ihm , um ihn herum,
die fetten alten bäuche
peinlich sind ... ?

Einer aus der schar der oldies,
grölt ihm ein „tschüss dann – “ zu,
als wollte er mit dem blasierten beau
im hahnenkampf
ein hähnchen rupfen.

Der hipster hält im gehen inne;
dreht sich nach den jankees um -
nach ihren abgekämpften skalpgesichtern;
seines tomahawks sind sie nicht wert -
mit breiter brust sagt er nur „tschüss“...

KLEINE ERKENTNISTHEORIE

Weniger fröhlich als der klang festlicher gläser
ist das klirren beim entsorgen der flaschen;
wirklich – schöner ist zuprosten als gläser-zerplatzen!

Selbst das nutzlose leergut belehrt uns !

Von der gefüllten dose bleibt nur der hohlraum zurück
und der aufgeplusterte karton wird schließlich kleingepresst.

Merke:

Banalität und weisheit
sind in der regel geschwister.

55

VERGEBLICHE PROPHETIE

Ausblick von der höhe der zeit auf die welt -

hinter uns: schlachtfelder - wüsten des schreckens,
vor uns: die verheißung

Kein menschenblut mehr in ozeanen und flüssen;
milch und honig fließen
wie gott es schon einmal angedacht.

Kein tanz mehr um das goldene kalb.

fata morgana das ganze – auf der höhe der zeit -

der horizont zerreißt wie der vorhang im tempel
die tafeln des moses sind endgültig zerschellt..

der himmel färbt sich gelb und abermals rot;
als düstere bomber rasen die wolken,
roboterarme zerbrechen sich selbst -

schlachtfelder – wüsten des schreckens:
die welt

der anthropos ist und bleibt – ein irrweg gottes.

BLICK VORAUSS IM ZORN

Es ist sein elektrischer stuhl,
auf dem er da hockt,
den tisch reichlich gedeckt.

Es ist sein tägliches sich-vertun,
das, tatenlos,
untaten gebiert.

Es ist sein eigenes grab,
das der alles ausschachtende
schnäppchenjäger ausschachtet.

Kein hindernis
wird ihn behindern:
ist er doch selbst das hindernis.

Zwar prognostiziert er sich alles:
stunde um stunde;
aber nichts ist daran, was ihn wirklich stört.

UNAUSSPRECHLICH

Er konjugiert die erscheinungen der welt
die vertikalen, die horizontalen -
so wie wenn man verben beugt: in ihren zeiten;

dekliniert substantive mit ihren artikeln;
wird sich dabei der bausteine
seiner gedanken bewusst.

Aus dem begreifen werden begriffe:
in grammatik erstarren die imaginationen;
laut wird zur schrift.

So verschafft er sich überblick, ordnung,
hält sich sattsam
an seinen eigenen setzungen fest;

Doch der wissende weiß:
alles ist ein fragiles bild:
seine ihm angemessene projektion.

SEELENWANDERUNG

I

Wie ein frosch springt er aus dem warmem bett,
dem teich seiner unerfüllten träume,
an das ufer der tatsächlichen begebenheiten,
an das feste land,
wo angeblich nichts verschwimmt ...

Glänzt nicht dort - im frischen gras versteckt
die goldene kugel der prinzessin... ?
Da muss er hin!
Die will er jener schönen jungen dame geben,
die so herzergreifend weint

Er sieht, wie lang er sie bedrängt
Und kann das blatt nicht wenden,
bis sie ihn zornig gegen eine mauer wirft,
wo er zerplatzt, vertrocknet,
sich keineswegs verwandelt in den prinz.

Wie sehnt er sich zurück ins warme bett,
dem swimmingpool all seiner unerfüllten träume;
war da die goldene kugel nicht,
der schönen spielenden prinzessin;
schon wieder hat er sie bedrängt ...

und findet sich an eben jener mauer wieder,
an der er stets zerschellt, vertrocknet,
sich sehnd nach dem warmen bett,
dem tümpel seiner unerfüllten träume,
an dem die goldene kugel der prinzessin liegt ...

II

... keineswegs ist er ein frosch,

oder ein fisch,

ein vogel

oder noch absurder: ein insekt ---

vielmehr i

st er

alles.

MUSICA VIVA

Die violinen quietschen in krassen kantilenen;
die pauke dröhnt, von lauten gongs erschreckt,
im blechwerk ist ein aufschrei;
klarinetten, flöten und oboen pieksen;
im staccato folgen kontrabässe.

Es peitscht der dirigent, schweißüberströmten angesichts,
das orchester durch die riesenseiten einer partitur –
die neuen ansatz stets, doch nie ein ende kennt ...

wenn nur bald die pause bald käme !

Hundertfach hustet schon das publikum;
der taktstock tanzt - aller orientierung bar -
nur keineswegs das metronom verfehlen !

Vom ehrenplatz verfolgt der komponist
sein geniales opus magnum:
pulsschlag um pulsschlag
ausgeführt von nasgeführten musikanten
kurz vor ihrem exitus;
es schmerzt das ohr, vibriert die stirn
im cluster ohnmächtigen krawalls:
dagegen ist das scheppernde *arcana*
ein mildes kinderlied ...

Als nachspiel tönt im raum:
schließlich sehr lange:
verblüffte stille –
der beste einfall
dieser kakaphonie.

Beifall braust auf - - -
Es ist vollbracht ... !

TRANSHUMAN

Ziemlich vermessen misst er sich
dieser hybride hybrid
am normalen muster;
alles an ihm ist implantat:
auge, ohr ; geruchs-, geschmackssinn:
alles sinnvoller eingestellt
als durch die simple natur?

Chips initiieren aktionen:
intuition ist vorprogrammiert;
das schalt-zentrum hinter der stirn
funktioniert algorithmisch;
statt kreativität: kontrolle;
kleine aggregate von individueller freiheit:
vielleicht – spieltheoretisch?

Akkus liefern die energien:
ergiebig sein, nur nicht alt;
als letzte schrei
aus dem designer-büro der sozial-ingenieure:
stets neu optimiert –
mit einem wort:
einfach *transhuman* ...

HAPPY HOUR IM HOTEL

Auf der einen seite - brezeln: salzig,
auf der anderen – puddings: zuckersüß:
softdrink stößt mit *bitterlemon* an.

An der bar: barbusige, von barhauptigen umgarnt:
beim schnappschuss – superweiße zähne zeigen;
dazwischen feine häppchen - schnäppchenweise.

Im bassin beenden planschende touristen
ihr letztes mildes wasserbad;
leer wird jeder handtuchplatz.

Aus nahegelegem slum
bettelt ein verflohter köter
einen smarten dunkelhäutigen kellner an ...

Illumination von allen seiten –
rot, gelb und blau:
der garten wird zum paradies.

Jetzt singt die grelle *band*,
und zwischen duftenden grilladen
wird heiß getanzt – zum sonderpreis..

Bewacht von babyphons
träumen die allerjüngsten
vom nächsten spiel im grandhotel.

Aus fernem banlieue meldet eine radiostimme
aufruhr in den häusern;
am bunten feuerwerk ergötzen sich die gäste des hotels.

62

ALTERNATIVE KÜCHE

Keiner fliege kann sie etwas zuleide tun:
wenn einer nach ihr schlägt -
leidet sie leider mit.

Alles was krabbelt und kreucht,
ist ihr kamerad;
dem gegenüber kann sie kein kannibale sein.

Kaninchen, schwein; hirsch, kalb und rind,
gänse, hähnchen, tauben,
schnecken, frösche,krabben:
alle haben ihre würde -
jenseits von bratpfanne und kochtopf.

Alles ist kreatur,
fühlt freude, empfindet schmerz;
hat wie sie selbst: eine hochheilige seele –

Ganz sicher ist sie sich:
auch gott im himmel
ißt vegan.

FALSCH GEPOLT

I

Immer eingefädelt ist er in die rechthaber-spur
mit seinem rücksichtslosen tunnelblick.

Der scheibenwischer schabt auf dem fensterglas -
Vorsicht !

Vorwärts!

Für klarsicht, rückkoppelung :bleibt keine zeit !

Was soll: umschalten in irgend einer kurve?

II

Nun kommt einer ihm entgegen –
frontal,

grell aufgeblendetet sein licht -

dem blendet er natürlich dreifach stark zurück!

Unverschämt!

Sind wir denn hier
auf einer geisterbahn?

Ob er wirklich,
in seinem leben

einmal wenigstens,

bremst?

WUNSCHKONZERT

Kein gezwitscher

kommt aus dem *schwalbennest*,
nein: ein riesiges dröhnen:
der organist zieht alle register;

wie bescheiden dagegen: der vogelgesang,
dieser zierliche lufthauch aus kleiner kehle ...
diese feine toccata der lebenslust.

Monströs

erschallt es zwischen den gotischen pfeilern –
vor tabernakel und monstranz.

Was - auf seinen wolkenemporen -
klingt dem schöpfer
wohl schöner in göttlichen ohren?

Raffiniert kalkulierte partituren
oder
leichter gesang in den fluren ...

UNWETTER

Die aufheulende winde
blasen der landschaft übermütig ins antlitz:
ihr stehen alle haare zu berge;
in ihren augenhöhlen erbeben die wasser –
ihre wangen weiten sich zu riesigen poldern:
regengüssen reinigen flüsse und seen.

Aber schon bald trocknet die sonne
die die nässe auf ihren backen,
ein neues lächeln erblüht;
milde luft öffnet die lippen zum friedenskuss
auf befriedetem feld im schatten der wimpern
lächelt das fruchtbare land.

Der orkan ist vorbei.

Doch diesen verlauf gab die natur schon lange auf,
fühlt sich empört durch den zugriff der menschheit gestört

NEPALESISCHE KATASTROPHE 2015

Wo du auch gehst, ist brüchiges gelände;
unter dir schwankt der boden;
über dir donnert gefahr;

im felsgeröll, in häusern, türmen
nistet verzweiflung;
sie krabbelt mit spinnenarmen
aus dem dunkeln in das licht:
geschundene körper – gebrochene skelette,
staub überall;
und regen-ergüße: ejakulierter matsch.

Das sind die ausgekotzten sätze, die die trümmerlandschaft spricht.

Schuld oder unschuld? -
Diese frage hat kein gewicht.

Stummes erschauern – kalte tränen im gesicht.

as ist die erde anders denn als brüchiges gelände?
Urgestein ohne richter, ohne gericht.

DER WALDMENSCH

Jetzt wäre es noch besser,
wenn er die namen aller bäume wüsste,
nicht nur der leichten: wie roter ahorn, birke und weide.
... Ob es für *sie* auch gut wäre,
viel genauer zu wissen,
wer *er*, der arglose wanderer, eigentlich ist?

Vielleicht denken sie:
welches seltsames krabbelwesen er sei,
aus einem undefinierbaren ort hinter den büschen,
hergelockt vom umtriebigen wind.
Oder ein art flügelloser vogel,
der sein nest nicht in ihren wipfeln errichtet.

Immer gefährlicher wird er gefährlicher
als je die äsende hirsche und bären
wenn er mit lauter maschine
sich rodend einsägt in ihren rindenrumpf,
erschlagen sollte man ihn deswegen
mit schwerem gezweig!

Auch von den ampfern, gräsern, den kräutern und pilzen:
will dieser waldmensch die namen wissen,
dieser gefräßige bummler:
für seine töpfe und pfannen,
wenn er sie, auf seinen pfade,
nicht gar achtlos zertritt.

AUF FREIER WILDBAHN

Zwischen löwenzahn und schlüsselblume
leuchtet hellblau das vergißmeinnicht:
den besten grünen finger
hat doch immer noch - die natur!

Beherbergt die stolzeste falknerei
nicht der mächtige wind,
mit adler, bussard und uhu
und der morgenhimmel als orithologe
präsentiert lerche, fink und nachtigall?

Haben den schönsten zoo ohne streicheln
nicht wiese und wald geöffnet
für eichhörnchen, hirschkuh, bären und hasen
menschenflüchtig und scheu.

.
Was wäre die erde wieder
ohne den nackten, angezogenen, ungezogen affen
nicht nur ein gefährdeter tierpark,
ein verpesteter ozean – sondern vielleicht auch
das von engeln umsorgte verlorene paradies ...

GEBORGENHEIT

Noch sind da
die schützenden mutterhände,
wenn es sich aufrichtet –
das kind,
ganz ohne arg,
auf dem wickeltisch
der zum vergnüglichen wackeltisch wurde.

Umarmung und kuss
ermuntern immer wieder
bei offenen händen
zum fallen;
und die kitzelige gefahr
endet
in freudigem lachen:
nochmal,
nochmal, mehr bitte!

Wenn das kleine wesen
später
als erwachsener mensch
vor einem abgrund steht -
ob er dann
wirklich
den sprung in die tiefe wagt –
in der gewissheit,
dass er nicht aufprallen wird?

LANGER ATEM

...fröhlich
eingetaucht in den sud der seife
ist der kleine leere reif ...
nun hängt feuchtes
wie feines sperma
darin –
voller erwartung ...
ein groteskes, kindliches arrangement...

Wer hält da was
in seiner hand,
wer pustet –
pustet -
bläst ... die blase ... langsam auf,
die immer größer - größer wird,
sich langsam löst
vom gebärenden rand,
seinem vibrierenden muttermund ...

Wer - immer wieder –
haucht lebenslust von sich
wohldosiert-
mit seinem atem?

Und ... in die welt hinein,
schwebt
die zarte kugel;
spiegelt
sie bläulich schimmernd,
vom spiel erfasst –

eine kleine zeitspanne nur –

bis sie
mit kurzem blubb
plötzlich
zerplatzt ...

DER TOD UND DAS MÄDCHEN

Von einem unbekanntem erhält sie plötzlich post:
natürlich nicht durch eine taube,
wie im sehnsuchtsvollen schubertlied,
vielmehr per mail –
durch einen unbewussten mouseclick ...

Wie kam der kerl an ihren so verschlüsselten account?
Er sei in sie verliebt ...
...unsterblich gleichsam,
hat der unverschämte angefügt.

Ob es ein alter oder junger ist?
Der stalker soll sie doch in ruhe lassen, anrühren nicht !

Empörung kämpft in ihr- und angst,
wie sie nun panisch auf die straße tritt:
unachtsam freilich,
von einem pkw erfasst.

Da steht er nun, der wilde knochenmann,
kommt auf sie zu
und nimmt sie sanft in seine arme;
das handy ist ihr weggerutscht.

KINDERGEBURTSTAG

Die dochte verglimmen, feiner dampf steigt auf:
sieben kerzen, wie vom tapferes schneiderlein,
ausgepustet – auf einen streich...

Bunter lustiger firelanz – girlanden schwanken im wind;
auf überlangen gartentischen:
mehrere lieblingstorten und diverse plätzchen,
erdbeeruchen mit süßem schlagrahm;
heller kakao in bunten plastikbechern –

Auf der wiese versammeln die stühlchen
sich zum freundschaftsrund;
der kasper kommt; bekämpft mit seiner klatsche
das gräßlich dumme krokodil;
rettet die prinzessin aus des untiers rachen;
danach, neben manch anderen kinderliedern,
auch das schräg gesungene vogelhochzeitslied.

Schatzsuche erfolgt im weiten garten;
darauf, kreischend, das pfänderspiel
mit der neckisch gedrehten flasche;
schließlich: die reise nach jerusalem –
dabei – von bubenseite her – auch ein paar raufereien:
gottlob bleiben gegenstände und die stimmung heil ...

Am abend heißt es: heiße würostchen fassen –
mit löwensenf (natürlich mittelscharf);
mutter und oma verteilen leckeren kartoffelsalat;
plastikgabeln kratzen emsig pappnäpfe leer,
limonade, sprudel kreist, nebst apfelsaft
immer wieder zwischendurch ein partysonn
aus überlaut schepperndem radiorecorder:
titel und rhythmenn im geschmack vorpubertären publikums.

Die erste erzieherschar taucht auf
zur abholung ihrer natürlich enttäuschten kids:
ultimaten gibt es - gnadenfristen;
bis der mond und abendsterne leuchten;
und endlich auch die letzten reste der besucher,
übermüdet schon, verfrachtet sind;
der kleine jubilar entschlummert schließlich
nach gutenachtgebet und sanftem elternkuss.

Auf diese wartet nach dem fest - heilloses durcheinander :
Bis mitternacht ... aber dennoch: es war - schön:
Wie lange noch ? - Wie schnell die zeit vergeht --- verging -
die dochte glimmen – feiner dampf steigt auf:
bald bleibt ihnen, mit fotos, bloß noch die erinnerung ...

PREKÄRES GLEICHGEWICHT

Manchmal fragt sie sich,
ob sie nur sein lückenbüßer ist ...

Denn er umarmt sie bloß, wenn er lust hat,
oder irgend wann völlig zerstört am boden liegt
und des zuspruchs bedarf...

Sie sprechen kaum mit einander:
jeder von ihnen rennt seinem terminplan hinterher:
Wie bliebe da zeit, mit einander zu kuscheln,
sich zu fühlen, sich zu genießen ...

Ja, sie gibt zu
dass auch *er* nur *ihr* lückenbüßer ist ...

Wann werden sie beide weich
und öffnen sich –

Ob dies dann *wirkliche* liebe ist?

VERZWEIFLUNG

Mach regen, damit sich alles wieder regt, medizinmann,
im sandigen karst ...

Wo sind sie noch: savanne, gebüsch, bäume ?

Bitte – mach regen, heiliger mann !

Den wassergeist rüttle zurück
aus den tiefen des sees, der nicht mehr ist:

lass alles, wie einst, sprudeln - mit kaulquappe und fisch.
Rüttle, rüttle, heiliger mann, dein magisches rohr!

Überall nur verwüstung ... wüste.

Der letzte schakal verreckte in schwelender hitze;
und schatten verdorren auf glühendem stein ...

Warum bloß wurde die sonne,
die jede häutung verbrennt,
zum tödlichen ball?

Warum verdorrst du – heiliger mann?

ALLTÄGLICHER APPELL

Jetzt da er die lange strecke vor sich sieht,
ergreift ihn mutlosigkeit mit voller wucht,
lastet in und auf ihm
wie schwere gewichte ...

... müde ... schwach fühlt er sich,
indisponiert;
oder ganz grob gesprochen:
er spürt zu nichts mehr weitere lust.

Doch bleibt ihm wohl nichts anderes übrig ---:
und mühsam erhebt er sich.

Wie immer tröstet ihn der gedanke:
bald ist er ja mit allen sorgen
über den berg ...

Abermals durchläuft ihn:
ein ungeahntes wonnegefühl :

Also: Los dann!

HEIMGANG ZUHAUSE

Noch einmal ..., so haucht sie mit fast unbewegten lippen,
...noch einmal: das abendlied auf dem klavier.

ihr alter gatte, versteht –

und unter seinen verknöcherten fingern
erklingt die vertraute melodie –
hinein - in ihren jetzt ruhiger atmenden körper;
ganz ohr wird sie nun.

...Der mond ist aufgegangen ...

Sie singen oder summen alle mit.
Wie oft hat sie das lied den jüngeren vorgesungen...

Und im kreis ihrer familie
entschläft sie –

von sanften tönen umschlossen,
in der gnade des eigenen betts.

77

SUCHT AUF DEM CATWALK

Auf keinen fall will sie ihr gesicht verlieren,
das jugendliche, das allmählich immer faltiger wird;
die wangen lässt sie sich liften;

gegen die hängenden brüste hilft silikon;
gegen das fett in den hüften emsiges hüpfen,
gegen dicken bauch essens-entzug;

für haut nimmt sie feine creme,
für mehr haar bevorzugt sie hormone,
für mehr gebiss leistet sie sich implantate.

Ein modisches erscheinungsbild
macht sie nach außen attraktiv.

Ob wirklich keiner bemerkt,
wie es mit ihr mit ihrem inneren steht?

Sie schaut in den kristallreinen spiegel:
aber in ihren misstrauischen augen
ist sie längst nicht mehr
die wirklich schönste im mode-land ...

Aber der catwalk lässt sie nicht los,
bis sie kriecht, und verjagt wird
wie eine rüdidige katze.

DAS ALTE SCHATZKÄSTLEIN

Das jammerbild reißt er aus der zeitung heraus:

dies *war* - die kleine parkwirtschaft -
der dachstuhl verkohlt, eingestürzt:
dieses freundliche vogelnest zwischen den bäumen
am schattigen minigolfplatz,
mutwillig – zerstört:
von heimtückischer, rächender, mafiöser hand ...

Flammen - dann rauch - dann asche -
mit dem geruch von gefräßigem brand;
das idyll liegt am boden:
wie eine vom eigenen körper abgerissener hand.

Mit ihm: hochzeitsmenüs, tauffeiern, konfirmation,
da war der besuch der eltern: als kinder –
später als oma und großpapa;
der umtrunk mit freunden;
der sonnenplatz an der gardinenbank;
der blick ins grüne waldgebüsch ...

... Die gute stube: abgefackelt nun – unfasslich ...
die weißen tischdecken: ruß;
aufgebrochen: das schatzkästlein
mit seinen schmackhaften muscheln,
glänzenden garnelen, pastas und pasteten
prickelnden chianti ...

entehrt, entweht - verrottet ...

nur noch erinnerung;
einem alten foto gleich, mit vergilbendem rand ..

Das jammerbild reißt er aus der zeitung heraus;

Seine seele ist zerschunden, zerknüllt.

AUSWEGLOSIGKEIT

Lange war demut,
noch länger währte : die demütigung;
bis die eiterbeule zerplatzte,
ein furunkel, angefüllt mit hass.

Tränen und schmerzen
entflammten zur wut, zur gegenwehr;
zum verzweifelten entschluss,

... zum schuss,
gegen alles lebendige in der welt –

und dann:
das rohr noch
gegen sich selbst gerichtet -

Ach , wenn mitleid, trost und einspruch
keine hilfe mehr sind ...

wenn die bittere ungeduld
nichts mehr... duldet
als das verbitterte standgericht.

NASCHWERK

Der süße schmelz der schoko-linsen
spendet trost, schmeichelt der zunge;

und auf der kleinen lecker-hostie
glitzert es bunt.

Noch ist die tüte angefüllt und schwer;

schon leer - ehe man sich´s gedacht ...

So ist es mit den schönen dingen:
längeres weilen lässt sich leider nicht erzwingen.

VERSPÄTETE IDENTITÄTEN

Sie streicht über seinen dreitage-bart,
er berührt ihre geschminkten lippen;
die hormone wirken:
das göttliche aphrodisiakum
ohne zaubertrank.

Lange, lange küssen sich;
bis sie nicht mehr wissen, wer sie eigentlich sind:
wer war tristan und wer war isolde?

Nie hatte *er* so zärtliche frauenhände,
nie war ihr dorn - so lang, hart und fest;
transformationen: heilige wandlung,
von sehnsüchten gepackt.

Gierig verliert er in ihr: hoden und penis;
sie im gegenzug vagina auf und volle brüste;

liebestoll sinken sie in einander,
jeder mit des anderen stimme und stimmung,
endlich stimmig in sich:
befreit von der je falschen larve.

Isolde wird tristan;
er wird *sie* - im berausenden liebesakt
der geglückten, der doppelstelligen operation.

ANALOG

Nicht aus dem letzten loch,
nein: aus gestanzten löchern
erklingt es aus dem kirmesapparat.

Keine feine nadel
folgt vorgepresster spur,
kein laserstrahl ahmt
pianisten-finger nach.

Nur eines ist gewiss:
als gegenwart
erklingt, mechanisch vorgeformt, vergangenheit:
dem hörer
als original-geschenk.

Dieselbe frage gilt für unsere augenlinsen:
ist alles nur
der immer wieder
vor unseren blicken
abgespielte film?

ERWECKUNG

Vom baum pflückt er nächtliche datteln,
heilige früchte: überreif;

aus dunklem brunnen , schon fast versiegt,
schöpft er kristallklares wasser.

Zu leisem gesang
lösen sich seine verklebten lippen.

Aus schwachen schultern erwachsen
ihm pegasus-flügel.

Erhoben fühlt er sich
in einen wunderträchtigen himmel.

Am diamant-saum des paradises
strahlt ihm sein schutzengel zu.

BISMARCK

Ob der noch *größere* herr, als seine doggen,
den störrischen tieren
die übriggebliebenen knochen hinwarf
von seinem üppigen mahl:
sei dahingestellt ...

Aber dass er sultan und tyras liebte,
wie jener spätere volksverführer -
seinen treuen schäferhund,
davon weiß die überlieferung
bisweilen verwundert zu berichten.

Es hatte der eiserne kanzler ein weiches,
wenngleich verfettetes herz –
schon damals – modern und gebildet gesprochen:
eine *homestory* par excellance ...

Für die rezeptseite der bunten revuen nur dieses:
Was der alte vom sachsenwald
sich alles einverleiben konnte –
selbst mehr blutsturz als stabilität:
speisen aller arten - heiß gekocht - kalt gegessen –
klöße und ländereien
gewürzt mit viel bigotterie
und noch mehr depression.

Schließlich vom staatsschiff gejagt
wurde der enttäuschter lotse,
ein raffinierter jongleur mit vielen politischen bällen;
zuletzt: von arroganten stümpfern,
aufgeblasenen frischlingen;
er - der aufrechte hirsch
inmitten all der intriganten keiler berlins:

Nach friedrichsruh dann der verbitterte rückzug
in die dunkle stille kapelle schließlich,
zu seiner heiligen johanna ...
War er fromm – der ursprünglich verwegene junker?

Was von dem denkmal des preußischen hünen
weltkriegsdurchbombt, wird für die nachwelt
wohl wieder heroisch aufpoliert –
war er doch – wie später ein anderer,
der wohlbeleibter pfälzischer riese,
ein großer mann...

Der- letzte anmerkung noch dazu -
wie alles in der geschichte:
nur ein unbegreiflicher torso blieb.

VERSETZT

Ihr haus ist erhellt,
bleibt ihm aber verschlossen,
obwohl er mehrfach schon klingelte.

Stimmen sind zu vernehmen; laute musik;
doch seine rufe bleiben ungehört;
unbeantwortet die zahlreichen handyversuche –
einfach abgestellt.

Soll er die fassade erklimmen?
Doch keines der fenster steht offen.

Ob sie ihm nicht verzeiht,
dass er – wie *eigentlich immer* –
sich wieder einmal verspätet hat?

Gedemütigt und auch beklommen
zieht er ab in die dunkelheit.

Wie er sich wünscht:
dass sie ihm dort in der ferne
liebend entgegentritt,
weil sie sich um ihn sorgt.

Doch sie hat endgültig
genug von ihm.

WETTERPROPHET

Vermutlich wird es regen geben,
es kribbelt ihm im arm;
doch angenehme trockenheit – nachmittags -
verheißt sein stets sonniges gemüt.

Beherzt packt er, den schmerzen trotzend,
sich seine aktentasche voll
und denkt an seine pflichten;

vergisst als beigabe auch nicht
den kleinen schirm.

Und damit hat er
recht.

87

LOBLIED AUF DEN SCHMUTZ

Sauberkeit ist eine plage...
Ist sie denn der mühe wert?
Lieber legt er sich zu grabe,
bevor ein schmerz ins kreuz ihm fährt.

Was soll all das kercheln, fegen,
das ihm die lebenslust vergällt?
Soll er sich dagegen regen?
Dreck gehört nun mal zur welt!

Ja, im paradies wird alles glänzen...
Und wer der erde ihren staub verwehrt,
stösst gewiss an seine grenzen,
als pedant und unbelehrt.

Hat nicht *gott sogar* den schmutz
uns geschenkt als dauerschutz?
Also: wozu kann das putzen
außer: zur wieder-*verdreckung* nutzen?

TRIEBVERZICHT

Die süßen weichen zuckerlischen –
wie schmeicheln sie dem kindermund ...
zur befriedigung der lust.

Zügelt euch, ihr rangen!

Wer früh als kleiner knirps sich in den griff bekommt –
bekommt als willensstarker mensch
dann auch: alles andere in den griff:
die maxime lautet:
maximale disziplin.

So jedenfalls verheißt es der gestrenge psychotest!
Machtgelüst ersetzt dann den verzicht.

Wer in der welt: geforderter erfolge
fragt schon danach, was besser ist ...

Seid hart und ausgekocht – weicheier nicht –
werdet unerbittliche kruppstahl-sadisten !

NOCH HÖHERE MATHEMATIK

Zum zukünftigen nullsummenspiel
ziehen die zahlen hinaus aufs magnetische feld;
antritt der munteren minus-mannschaft
gegen die aufgeplusterten kerle des plus,

Wem droht nach der wahrscheinlichkeitsrechnung
das totale *aus* in den verfehlten schuß-differenzialen,
wo jede schnittmenge
zum zehnfachen salchow wird?

Wurzel hoch unbekannt ergibt das imaginäre hoch imaginär
Nicht, wie gedacht, einen katastrophalen bruch;
denn alle gleichungen enden imaginär
kein multiplizieren hilft hier, kein abrunden.

Die gausschen gesetzestafeln zerbrechen,
denn sie verloren ihren schärfebereich;
die ordnung des chaos erschafft
in tiefsinniger logik ein neues intelligentes design.

90

DER NATURFREUND

Im gelände stolziert völlig frei das suppenhuhn;
pickt sein fein sortiertes korn;
soist das liebgewordene wesen uns menschen
später in gemüsebrühe auch ja bekömmlich.

In der sauerampferwiese knabbern frohe kühe
an sanft anbaudem gras;
damit die euter ökologisch gegenkontrolliert,
uns milch der reinsten denkungsart bescheren.

In wohl vermessenem ställen quieken
beglückte schweine mitlautem hochgenuss;
legen sich dann bald, hormonlos ,
als gesunde wiener schnitzel auf die mittagsteller.

Versöhnt mit mutter natur haben wir hungrigen
unseren fresstrieb nun recht human im griff;
das steigert den appetit auf fleischliches
und lindert im gehirn das doch angeschlagene gewissen.

91

VORSOMMER

Saftig stehen stämme der eichen,
platanen und ulmen
am straßenrand:
reine manneskraft,
begehrlich der sonne entgegengestreckt:
ein universum von blättern
rauscht im geäst.

Milliarden und abermilliarden pollen
suchen im liebesflug
nach vermehrung;
der himmel
im morgen- und abendrot
ist weit geöffnet wie eine vagina,
die samen ersehnt;

bald
kommt mutter natur abermals nieder.

DER VERBITTERTE

Wie ihn die furcht
vor der immer flüchtiger werdenden zeit fesselt;
er ist wie erstarrt.

Alles steht unerreicht vor ihm,
wie ein goliath;
und er ein zwerg ohne schleuder.

Er wird ohne heldentat, wird ohne werk, enden;
keiner sich *künftig* seiner erinnern;
warum auch: denn wer denkt an ihn *jetzt*?

Zum mächtigen tempelbau, der zeugnis von ihm gäbe,
versiegte ihm die kraft–
hatte er diese denn : je?

Im kleinklein hat er sich verheddert ...
Oder war dieses nur die wohlfeile ausflucht
aus seiner unfähigkeit?

Dies wühlt nicht nur schmerz in ihm auf ,
es bohrt sich in seine seele,
gebiert den stachel des neids.

Die hütte, die er erbaute, ist wahrlich kein palast;
die dreißig zeilen, die er schrieb,
ergeben nicht einmal zwei seiten eines buchs.

GOLDENE MORGENSTUNDE

Selbst der gemütliche kugelfisch hat stacheln
und verteidigt , angegriffen,
mit giftigen zähnen sein revier ...

Drum lass mich am morgen
mit deinen frage-harpunen,
sonst werde ich ganz wild !

So *früh* bin ich
indisponiert auf
gespräch und kommentar

und habe die ganze welt –
auch dich –
ganz schön gefressen ...

PARTY IM FREIEN

Eine schöne sommergrille: grillen im sommergarten !
Wenn das rohe fleisch hungrigen essern
in holzkohlen-hitze entgegenbruzzelt ...
... wo ist der mensch mehr mensch
als bei gebratenem, gesottenem, gekochtem;
dergleichen happen benötigt er ja
zur produktion von gehirnschmalz.

Wie das alles seinem gaumen genüsse bereitet,
mit raffiniert angerichtetem barbecue;
und der gelbe weizen- und gerstensaft
löscht seinen tierischen durst;
mit gabeln und spießen beweist er:
den erfindungsgeist des menschentums
legt damit überäffische intelligenz an den tag -

Die abgenagten knochen und ekligen restel
verfrachtet er an seinen pappteller-rand,
als beweisstücke gepflegter humanität:
ist er doch das kulturwesen der natur,
und – mit exquisitem geschmack - gewiss nicht mehr
ein plump in der umwelt herumstreunender räuber,
der stets an simple nahrungsaufnahme denkt.

Zwar hört man bisweilen viehisches schmatzen;
doch ehrt es ihn nicht, wenn er mit solchem gebahren
seinem kreatürlichen trieben freiräume gibt?

UNBELEHRBAR

Es weist ihn die stimme gegenüber
nach geradeaus,
aber das will er nicht;
 jetzt nach links-
 das ist doch verkehrt;
 nun in den kreisel,
 das stimmt aber nicht.

Wie kommt er dazu,
sich etwas sagen zu lassen
wo er es doch besser weiß
 vor allem – eindeutiger
 jedenfalls kürzer !

Jetzt behauptet die stimme sogar,
 er müsse wenden;
er schert sich keineswegs darum,
 auch wenn er das ziel
 wieder verfehlt.

Wer hier, wider besseres wissen,
 rechthaber ist,
ist für ihn ausgemacht:
 die ignoranten anderen.

VISION

stillstand
unterm regenbogen

die farben
mischen sich
zum aquarell

die zeit pausiert

das all
ist reduziert

auf einen winzigen
kristall;

der
neu belebt

entschwebt –

zu ungeahntem raum

und ebendort
an neuem ort

realität gebiert

im traum

ZIEMLICH GUTE FREUNDE

I

... dieser quälgeist,
der schnurrend mit seinem köpfchen
den kuschelkopf seines alpha-herrn berührt ..

das filigranen bartgestrüpp –
es kitzelt ...

und der tief schnarchende -

er räkelt sich ...

II

... jetzt auf der anhöhe der kissen,
nähe bauch, hat sich der kleine feldherr,
strategisch gut, einen weichen platz verschafft,
für den schläfer natürlich
die denkbar unbequemste kuhle;
die süße löwen-sphinx mit ausgestreckten pfoten
hat ihrern fütterer dabei ganz fest im blick ...

... nun drückt der stubentiger fast erstarrt:
das linken auge zu , und auf dem rechten versucht er
die wiederaufnahme der kurz unterbrochenen mäuseträume.

Trotz eines krampfs im zeh will der gute katzenhalter
verständnisvoll mit keinem körperglied sich regen-
bequem ist das kurz - und auf lange dauer - nicht.

... langsam erfasst den mühsam freigelegten rücken
ein kältehauch, der lästig ist;

... doch der befellte liebe schlummerer auf der schulter –
bemerkt davon natürlich nichts, entspannend wäre schon:
für eine bessere liegepostion des unterlegenen:
ein leichtes achtsames zurseiterücken ...

III

... So schreitet langsam die morgendämmerung heran
– asymmetrisch sind die zumutungen –
mit sehr prekärem gleichgewicht
von dominanter landnahme des einen
und des anderen geduldigen kompromissen ...

IV

... der wecker klingelt endlich – schrill;
walgend leckt das kleine raubtier
des lieben eingeschlafenen stoppelwange;
reckt sich gemütlich,
streckt geschmeidig seinen leib,
um ausgeruht zum napf voranzuschreiten,

indes der stark verspätet aufgeschreckte
auf zerwühltem laken, fein behaarten decken:
sich wie gerädert wiederfindet ...

SOMMERSPAZIERGANG

Verdorrtes blattwerk, braune nadeln auf dem weg -
ausgesetzt - oder befreit?

Brauner mulch, geknickte blüten,
alles umher - längst überreift.

Unter des wanderers füßen
scharrt es in der erde;
ein feuerrotes käferpärchen
verliert sich nach angestrengtem liebesritt.

Die sonne brennt: sie hat auch *diesen* tag
unbarmherzig ausgekocht.
Alle büsche, bäume sind erschlafft.

Der wanderer dreht sich um,
zählt seine schritte,
lenkt sie dahin,
wo kaum noch schatten ist.

UNENTSCHLOSSEN

Sie wartet immer auf etwas,
und weiß nicht, warum sie so zögerlich ist..

Inmitten der wiese steht sie;
und findet einen glücklichen klee.

Sie betrachtet die vier blätter mit kummer ...
Mag sie sich – mag sie sich nicht

Mit welcher frage soll sie beginnen?

Denn wie sie anfängt,
so endet es auch...

Warum liebt sie sich nicht?

Sie wartet immer auf etwas,
und weiß nicht, warum sie so zögerlich ist...

Inmitten der wiese steht sie;
und findet einen glücklichen klee.

Sie betrachtet die vier blätter mit kummer ...
Mag sie sich – mag sie sich nicht

Mit welcher frage soll sie das zupfen beginnen?

Warum liebt sie sich nicht?

TRAURIGER PESSIMIST

Immer wieder
wird das kerzenlicht
am docht
vom eigenen wachs
ertränkt.

Ist dieses gefäß,
ein fehlkonstrukt?

Zwar gibt es da auch
ein helles flacken ...

doch dieses ist,
aufs ganze gesehen,
nur kurz.

Er richtet sich also ein
auf das dunkel.